



## **1. Grundlagen des Unternehmens**

### **1.1. Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband**

- Gesundheits- und Sozialpolitik

### **1.2. Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes**

- Theologie
- Caritas in den pastoralen Räumen: „Caritas rund um den Kirchturm - Kirche mitten unter den Menschen“
- Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen
- Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe
- Soziale Dienste, Armutsprävention, Behindertenhilfe
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Kindertagesstätten
- Altenhilfe
- Suchthilfe und Psychiatrie
- Krankenhäuser
- Migration und Integration / Flüchtlingsarbeit
- Europäische Sozial- und Förderpolitik
- Entgelte

### **1.3. Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin**

- Caritas in Berlin
- Caritas in Brandenburg
- Caritas in Vorpommern
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Fundraising
- Ehrenamt
- youngcaritas

### **1.4. Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen**

- Caritas Altenhilfe GGmbH
- Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.
- Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH
- Malteser-Werk Berlin e. V.

## **2. Wirtschaftsbericht**

- 2.1. Wirtschaftliches Umfeld**
- 2.2. Vermögens- und Finanzlage**
- 2.3. Erträge und Aufwendungen**
- 2.4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

## **3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütung des Vorstands**

## **4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

## **5. Chancen- und Risikobericht**

### **5.1 Risikobericht**

### **5.2 Chancenbericht**

## **6. Prognosebericht**

## **7. Gesamtaussage**

## 1. Grundlagen des Unternehmens

### 1.1. Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche und umfasst die drei Regionen des Erzbistums Berlin: Berlin, Brandenburg und Vorpommern. Er ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und zugleich Anbieter von 200 sozialen Diensten im Erzbistum Berlin. Neben seiner Funktion als Träger sozialer Dienste vertritt der Caritasverband die ihm angegliederten Caritas-Gesellschaften, die Fachverbände und korporativen Mitglieder mit insgesamt 12.000 beruflichen Mitarbeitenden und 5.000 Ehrenamtlichen als Spitzenverband in fachlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Die rechtlich selbstständigen gemeinnützigen Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder sind Träger von zwölf Krankenhäusern, 36 Kinder-, Jugendhilfe- und Behinderteneinrichtungen, 77 Kindertagesstätten, 75 Senioreneinrichtungen, 20 ambulanten Pflegediensten sowie zahlreichen Selbsthilfegruppen. Alle katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Berlin sind außerdem korporative Mitglieder des Caritasverbandes. Der Caritasverband betreut die katholischen Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin im Hinblick auf Verwaltungsunterstützung, politischer Vertretung und fachliche Beratung.

#### Gesundheits- und Sozialpolitik

Im Jahr 2016 hatte der Caritasverband wie bereits in 2015 die Federführung der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin inne. Der Caritasverband hat die Forderungen der Wohlfahrtsverbände bei der Landtagswahl in Berlin vertreten und die Themen in die Koalitionsverhandlungen eingebracht. Vertreter aller politischen Parteien, die im bisherigen Abgeordnetenhaus vertreten waren, wurden vom Caritasverband eingeladen und mit ihnen die aktuellen Themen der Gesundheits- und Sozialpolitik vor dem Hintergrund der Positionen des Caritasverbandes diskutiert. Der Caritasverband setzte sich intensiv mit dem Phänomen des Rechtspopulismus und Rechtsextremismus auseinander. Die weitgehenden Folgen des Bundesteilhabegesetzes wurden sowohl in Brandenburg als auch in Berlin diskutiert und gegenüber der Politik erfolgreich problematisiert. Maßgebliche Änderungen wurden auch durch das Mitwirken des Caritasverbandes in den Initiativen des Deutschen Caritasverbandes erreicht.

Die Refinanzierung der Tarifentwicklung der katholischen Kindertagesstätten sowie die organisatorischen Herausforderungen durch die neuen pastoralen Räume hatten einen großen Stellenwert in der Gesundheits- und Sozialpolitik.

In Brandenburg wurden in enger Kooperation mit der Liga die Finanzierung und Haushaltsfragen im Land erfolgreich thematisiert. Die Kreisgebietsreform und insbesondere die Funktionalreform waren ein zentrales Thema und werden es auch bleiben. Ein Dauerthema ist der Umgang der Politik mit den Integrationsfragen zu den geflüchteten Menschen.

## **1.2. Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes**

### **Theologie**

Das Rektorat hat den Auftrag, die christliche Profilbildung der Caritas im Erzbistum Berlin zu fördern. Die Tätigkeitsbereiche des Rektorats umfassen Exerzitien, Besinnungstage, Fortbildungen und Beratungsrunden in einzelnen Diensten. Unter anderem beteiligte sich das Rektorat an einer Gesamtkonferenz zu christlichen Werten und kirchlichem Profil in der Caritas-Wohnungslosenhilfe. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete das „Jahr der Barmherzigkeit“, zu dem Papst Franziskus eingeladen hatte. In zahlreichen Veranstaltungen an Orten kirchlichen Lebens zeigten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer starkes Interesse an diesem Grundthema der Caritas.

### **Caritas in den pastoralen Räumen: „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“**

Das Projekt wurde vom Caritasverband für das Erzbistum Berlin initiiert, um die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens zu stärken und an der diakonischen Entwicklung der pastoralen Räume mitzuwirken. Ein Studientag für hauptberuflich und ehrenamtlich Mitarbeitende hat im Jahr 2016 Impulse und Praxisbeispiele für Sozialraumorientierung von Caritas und Pastoral im Erzbistum Berlin gegeben. Es wurden mehrere Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Priester, Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferenten zur Sensibilisierung für die Strukturen, den kirchlichen Auftrag der verbandlichen Caritas und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit durchgeführt. Für Caritasmitarbeitende fanden mehrere Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen statt. In Kooperation mit der Stabsstelle für Ehrenamt und Fundraising wurde ein Forum zur Engagementförderung im Erzbistum Berlin durchgeführt. Der Caritas Pastoral Tag am 2. Juli 2016 bildete einen Höhepunkt für die Kooperation zwischen Caritas und Pastoral in den Pastoralen Räumen. Es nahmen über 600 berufliche und ehrenamtlich Tätige aus Caritas und Pastoral an dem Caritas-Pastoraltag teil.

### **Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen**

#### **Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe**

Auch im Jahr 2016 führte die Lage auf dem Wohnungsmarkt insbesondere für Empfänger von Sozialleistungen und Menschen in prekären Lebensverhältnissen zu immer stärkeren Problemen. Die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe verzeichneten nach wie vor einen sehr hohen Zulauf, die Zahl der Behandlungen in der Ambulanz für Wohnungslose nahm weiter zu. Ein Beleg für die massive Zunahme von obdachlosen Menschen in der Stadt. Das Angebot an Kältehilfe-Plätzen in der Residenzstraße wurde seit November 2016 auf 25 Plätze aufgestockt und war seitdem nahezu komplett ausgelastet. Ein wichtiges Instrument der Wohnungslosenhilfe sind Trägerwohnungen im Rahmen des Betreuten Einzelwoh-

nens. Im letzten Jahr konnte das Angebot trotz der schwierigen Lage auf dem Wohnungsmarkt um 11 auf 83 Trägerwohnungen erweitert werden. Der Caritasverband setzt sich für eine adäquate Refinanzierung des Angebots ein. Erfreulich ist, dass es dazu seit 2016 Gespräche auf LIGA-Ebene mit Vertretern der Senatsverwaltung für Soziales gibt – Themen dabei sind auch die Zukunft der medizinischen Versorgung für Obdachlose und die künftige Entwicklung der Kriseneinrichtungen.

## **Soziale Dienste, Armutsprävention, Behindertenhilfe**

Nachdem das Bundesteilhabegesetz (BTHG) im Dezember verabschiedet wurde, muss jetzt der Systemwechsel gut begleitet werden. In Berlin und Brandenburg macht sich der Fachkräftemangel in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe inzwischen so bemerkbar, dass Stellenausschreibungen wenig Erfolg bringen. Die Gewinnung von Fachkräften ist eine der größten Herausforderungen.

Im Zuge der Abgeordnetenhauswahl in Berlin hat die Liga der Wohlfahrtsverbände den Ausbau der Allgemeinen Sozialberatung bis in die Koalitionsverhandlungen gebracht. Die Allgemeine Soziale Beratung hat eine präventive Funktion und bietet Beratung, Information, Vermittlung und Unterstützung an, um Menschen zu befähigen, ihren Alltag zu bewältigen und ihre akuten persönlichen, finanziellen und sozialen Notsituationen zu überwinden.

## **Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**

In Berlin, Brandenburg und Vorpommern werden deutlich mehr Kinder, Jugendliche und ihre Familien beraten und begleitet und erhalten Hilfen zur Erziehung. Es gilt nicht nur Wohnraum zu schaffen, sondern die entsprechende Infrastruktur für Familien auszubauen. Anders als im ländlichen Raum, wo die Infrastruktur für Familien und deren Kinder erhalten werden muss.

In 2016 wurden verschiedene Rahmenvereinbarungen mit dem Land Berlin aktualisiert oder neu verhandelt. Der Caritasverband beteiligte sich zudem bei der Erstellung des „Berliner Familienberichts“. In Brandenburg galt es, die beratenen Personalmindeststandards in der Erziehungshilfe endlich verbindlich einzufordern.

Flüchtlingsfamilien, unbegleitete flüchtende Kinder und Jugendliche in großer Zahl mussten in 2016 aufgenommen und versorgt werden. In enger Abstimmung mit den für Jugend zuständigen Ministerien und Senatsverwaltungen und unseren Trägern und Einrichtungen wurden Lösungen zur Unterbringung und Versorgung gefunden.

## **Kindertagesstätten**

Wie bereits im Jahr 2015 führte das Berliner Kitabündnis seine Kampagne „Die drei nächsten Schritte für bessere Kitas in Berlin!“ erfolgreich weiter. Die Kampagne macht auf die dringlichen Qualitätsverbesserungen in Berliner Kitas aufmerksam. Die drei wesentlichen

Forderungen sind eine Verbesserung des Personalschlüssels bei Kindern unter 3 Jahren, eine Freistellung für Kita-Leitungen im Umfang einer Vollzeitstelle bei 80 Plätzen sowie ein forcierter Kitaplatzausbau durch das Land Berlin. Eine stufenweise Anpassung in den nächsten Jahren sowohl des Personalschlüssels als auch der Leitungsfreistellung -wie gefordert- ist verabschiedet und eine erste Umsetzung ist erfolgt. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden vom Fachreferat Kita bedarfsorientierte und innovative Seminare und einrichtungsinterne Schulungen, Leitung coaching und Teambegleitung erneut gefördert, durchgeführt und ermöglicht.

Besonderes Augenmerk wird zudem auf die religionspädagogische Profilbildung als auch auf die integrative und inklusive Arbeit in Kindertagesstätten gelegt. Zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen arbeitet der Caritasverband an der Weiterentwicklung eines entsprechenden Schutzkonzeptes.

Durch den Ausbau neuer Kita-Plätze sind im Jahr 2016 erneut 30 neue Plätze für Kinder entstanden.

## **Altenhilfe**

Das gesamte Jahr 2016 wurde in der Altenhilfe geprägt von den Vorbereitungen zur Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes in den Pflegestärkungsgesetzen I, II und III. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff soll eine individuelle, bedarfsgerechte und umfassende Pflege und Betreuung eines Menschen in seinem sozialen Umfeld sicherstellen. Mit einer intensiven Vorbereitung und sozialpolitischen Begleitung im Landespflegeausschuss Brandenburg konnte ein erheblicher Personalzuwachs ab dem 1.1.2017 erreicht werden. In Brandenburg sind die Pflegepersonal-Schlüssel um ca. 10 Prozent und in Berlin um ca. 8,5 Prozent verbessert worden.

In dem Rechtsstreit mit der AOK Nordost um die Nachzahlung des Qualitätszuschlages konnte eine Einigung erzielt werden. Der Caritasverband erhält eine Nachzahlung in Höhe von 157.000 Euro im Jahr 2017. Zum Jahresende wurden die Verhandlungen über die Leistungen der häuslichen Krankenpflege mit der AOK Nordost und dem Verband der Ersatzkassen aufgenommen, um für 2017 eine angemessene Fortschreibung der Leistungsentgelte der häuslichen Krankenpflege zu erreichen.

## **Suchthilfe und Psychiatrie**

Im Jahr 2016 wurden zwei Jubiläen gefeiert: 10 Jahre „Lost in Space“ und 25 Jahre Caritas im Havelland. Das organisierte Treffen „Suchthilfe Ostdiözesen“ mit einem Fortbildungsanteil trug zur Vernetzung bei. Darüber hinaus wurden für die eigenen Dienste diverse Fortbildungen durchgeführt. Eins der großen sozialpolitischen Themen auf Bundesebene, das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG), wurde im Sinne der Lobbyarbeit vor allem in Brandenburg und Berlin sehr kritisch und eng begleitet – mit hohem Erfolg, weil diverse Ver-

schlechterungen aus dem Gesetzesentwurf gestrichen wurden. Es fand im diesem Zusammenhang ein „Ethikfrühstück“ mit Abgeordneten des Landes Berlin zum Thema BTHG statt. Die Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien im Bezirk Spandau, initiiert mit Geldern der Bonifatius Stiftung, erhielt große Unterstützung vom Bezirk durch die Zusage von Mitteln für zwei Jahre.

## **Krankenhäuser**

In Berlin wurde der neue Krankenhausplan umgesetzt. Der Krankenhausplan 2016 sieht einen Aufbau von Bettenkapazitäten im Bereich der Geriatrie und der Psychiatrie vor. Im Mitgliedsbereich des Caritasverbandes wurden 176 Betten aufgebaut. Ein wichtiges Thema in Berlin und Brandenburg war die Notfallversorgung. Viele Patienten strömen zu allen Tages- und Nachtzeiten in die Rettungsstellen, auch wenn es sich um Bagatellerkrankungen handelt, die von den niedergelassenen Ärzten behandelt werden könnten. Das führt zu langen Wartezeiten und einem hohen Verwaltungsaufwand. Die Kassenärztliche Vereinigung vergütet die ambulanten Notfälle zudem völlig unzureichend. Dies stellt eine hohe Belastung für die Krankenhäuser dar, der auch in personeller Hinsicht kaum begegnet werden kann. Die Kassenärztliche Vereinigung plant, so genannte Portalpraxen an einigen Krankenhäusern einzurichten, um dem entgegen zu wirken. Es bleibt abzuwarten, ob eine Entlastung stattfindet.

## **Migration und Integration/Flüchtlingsarbeit**

Das Engagement des Caritasverbandes im Bereich Migration und Integration im Jahr 2016 galt besonders der Verbesserung der Integrationschancen, der Förderung von Chancengleichheit und der Partizipation von Migrantinnen und Migranten in allen Bereichen des sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, religiösen und politischen Lebens. In Marzahn-Hellersdorf wurde das Projekt Integrationslotsinnen und Integrationslotsen ausgebaut. Auch 2016 kam es in den Migrationsberatungsstellen erneut zu einer Steigerung der Klientenzahlen um fast 25%. Insgesamt wurden in den Migrationsdiensten fast 7.000 Klienten beraten. Trotz zusätzlicher Ressourcen konnten die Beratungsbedarfe nicht gedeckt werden. Im nächsten Jahr wird ein weiterer Ausbau der Migrationsberatungsstellen notwendig sein.

In der Flüchtlingsarbeit war die Frage nach einer adäquaten Unterbringung ein großes Thema, insbesondere im Land Berlin. Mehrere tausend Flüchtlinge lebten bis Ende des Jahres in Notunterkünften, vor allem in Turnhallen unter äußerst prekären Bedingungen. Die Inbetriebnahme und damit der Bezug anderer Unterkünfte scheiterte durch unzureichend vorbereitete Vergabeverfahren, trotz massiver Unterstützung und Beratung hinsichtlich Vertragsgestaltung und notwendiger Qualitätsstandards.

Etwas entspannter stellte sich die Situation im Land Brandenburg dar. Das bereits bestehende Beratungsangebot für Geflüchtete wurde in Berlin ab Mitte 2016 durch eine unabhängige Asyl- und Migrationsrechtsberatung ergänzt. Der Schwerpunkt der Beratung liegt

in der Erklärung des Asylverfahrens und dem Beistand im Verfahrensablauf. Das Modellprojekt „jmd2start“ wurde aufgenommen. Zielgruppe sind junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren mit Fluchterfahrung und ohne festen Aufenthaltstitel. Es sollen so früh wie möglich Perspektiven geschaffen werden, zum Beispiel bei Zugängen zur Bildung, Schulen, Berufen, gesellschaftlicher Teilhabe und bei Alltagsfragen.

## **Europäische Sozial- und Förderpolitik**

Themenschwerpunkte waren mögliche Fördermaßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung, Anpassung an den Wandel und Fachkräftesicherung, soziale Innovation sowie die partnerschaftliche Umsetzung der Strukturfonds. Ein weiteres Thema war die Auswirkung von EU-Politiken auf die konkrete Flüchtlingsarbeit.

## **Entgelte**

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag in der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes. Neben der üblichen Steigerung der Personal- und Sachkosten galt es, verbesserte Personalschlüssel im Entgelt abzubilden. Im Bereich Soziales wurden in Berlin und Brandenburg die in 2016 vereinbarten Fortschreibungsraten für 2017 angenommen. Für die Eingliederungs- und Wohnungslosenhilfe wurden Einzelverhandlungen begleitet, die mit einer Steigerung um die zehn Prozent endeten. Ebenso konnte für die Berliner Jugendhilfe eine Steigerung der Kostensätze ab März 2017 von landesweit 2,58 Prozent vereinbart werden. Erstmals sagte zudem die zuständige Berliner Senatsverwaltung zu, künftig in Verhandlungen zur Anerkennung der AVR zu treten.

## **1.3. Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin**

### **Caritas in Berlin**

Ein Schwerpunkt war auch 2016 die Hilfe für Geflüchtete. Die Gemeinschaftsunterkunft „Haus Vom Guten Hirten“ war im Jahr 2016 durchgängig voll belegt. Das große Engagement des Caritasverbandes auf dem Gelände des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) wurde aufgrund der Notlage vor Ort mit der Caritas-Notunterkunft für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge und dem Caritas-Sozialteam das ganze Jahr über aufrechterhalten.

In Berlin sind seit 2015 bis Ende 2016 ca. 4.500 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge angekommen. Die zuständige Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie bat den Caritasverband um Hilfe. Mit zwei anderen Trägern gründete der Caritasverband das "Netzwerk Vormundschaft", um möglichst viele ehrenamtliche Vormünder zu gewinnen, zu qualifizieren und zu begleiten. Mit großem Engagement gelang es, ca. 200 ehrenamtliche Vormünder zu gewinnen. Darüber hinaus wurden weitere 150 Vormundschaften von hauptamtlichen Mitarbeitern übernommen.



Ein einschneidendes Ereignis war die Schließung des Krisenhauses zum 31.12.16. Dieser Schritt wurde notwendig, da die Problemlagen der Hilfesuchenden immer komplexer wurden und diese fachlich sowie wirtschaftlich im Leistungstyp „Krisenhaus“ nicht mehr zu bewältigen waren. Aus diesem Grunde wurden Gespräche mit der Senatsverwaltung aufgenommen, um gemeinsam einen tragfähigen Leistungstyp zu entwickeln und ein neues Angebot für Menschen in Krisen zu entwickeln.

## **Caritas in Brandenburg**

Ein Schwerpunkt in der Arbeit bestand wie 2015 in der Aufnahme und Integration von Geflüchteten. Der „Wohnverbund für Geflüchtete“, als Alternative zur Gemeinschaftsunterkunft, wurde an den Hauptstandorten Fürstenwalde, Eisenhüttenstadt, Storkow, sowie in einer Vielzahl Dörfer des Landkreises Oder-Spree weiter ausgebaut. Durch den Umbau des ehemaligen Bildungshauses St. Konrad in Schöneiche, sowie der Bildungsstätte der Caritas in Bad Saarow zu Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete entstanden neue Unterkünfte für über 200 Menschen. Beide Häuser konnten im Herbst 2016 eröffnet werden. In Frankfurt (Oder) wurde das Projekt „Koordination der Ehrenamtsarbeit in der Flüchtlingshilfe“ gestartet. Seit 2016 werden auch die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe in Michendorf durch den Caritasverband koordiniert, begleitet und weitergebildet. Dafür konnten entsprechende Bundesmittel akquiriert werden.

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark wurde ein Konzept für ein „Familienzentrum“ entwickelt und eine Vereinbarung zwischen der Gemeinde Michendorf, dem Landkreis Potsdam-Mittelmark und dem Caritasverband unterzeichnet. Die Eröffnung des Familienzentrums wurde für den Jahresbeginn 2017 festgelegt.

Der Bereich Schulsozialarbeit wurde in Brandenburg an der Havel und in Nauen weiter ausgebaut.

## **Caritas in Vorpommern**

Die Neugestaltung der Beratungslandschaft im Land Mecklenburg-Vorpommern ging nach der Landtagswahl im September und der Bildung der neuen/alten Koalition aus SPD und CDU in eine neue Runde. Hier engagierte sich der Caritasverband stark sozialpolitisch auf regionaler Ebene und auf Landesebene.

Im Jahr 2016 bewegte Politik und Medien sehr stark die Diskussion um mögliche Finanzskandale bei regionalen AWO-Verbänden. Bereits seit längerer Zeit gibt es auf Landesebene außerdem eine Diskussion zur Spitzenverbandsfinanzierung der Ligaverbände.

Der Landtag hat einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur Überprüfung der Verwendung und Kontrolle von Landesmitteln zur Förderung der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege eingesetzt. In diesem Kontext wurde inzwischen eine gemeinsame strategische Kommunikation mit dem Caritasverband für Mecklenburg entwickelt. Basis der gemeinsamen Strategie ist eine umfassende Transparenz.

In Anklam ist der Caritasverband genauso wie in Pasewalk Träger eines Arbeitsförderprojekts. Zielgruppe sind Menschen mit multiplen Problemen, wie etwa fehlenden Bildungsabschlüssen, Suchtproblemen und fehlender sozialer Kompetenz, was häufig zu Langzeitarbeitslosigkeit führt. Das Arbeitsprojekt bietet die Möglichkeit der Bildung, Betreuung und das Erlernen einer neuen Tagesstruktur, um Schritte in Richtung des ersten Arbeitsmarktes zu gehen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit und mit Förderung des zuständigen Jobcenters durchgeführt. Die Akzeptanz und die Eingliederungsergebnisse sind so gut, dass eine Erhöhung der Stellen von 18 auf 28 erfolgte.

Das Caritas-Regionalzentrum Bergen ist durch die Erweiterung der Betreuungsarbeit auf der Insel Rügen an seine räumlichen Grenzen gestoßen. Ein Umzug innerhalb der Stadt hat die Raumsituation entschärft und die Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden verbessert.

## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Medienresonanz im Jahr 2016 zeigt wieder zahlreiche Veröffentlichungen. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin war in allen wesentlichen Medien vertreten. Insgesamt sind 906 Veröffentlichungen dokumentiert (779 Print- und Online-Veröffentlichungen, 58 Fernsehbeiträge, 69 Radiobeiträge). Erfreulich ist festzuhalten, dass sich die prozentualen Veröffentlichungen in Vorpommern gegenüber dem Vorjahr verdoppelt haben.

Die Bedeutung von Online-Veröffentlichungen über den Caritasverband wächst stetig. Sie tragen nochmals zu einer großen Streuung von Presseveröffentlichungen bei und sorgen so dafür, dass Berichte über unsere Aktivitäten sowie unsere Positionen mehr und mehr auch bundesweit wahrgenommen werden.

Thematisch ist festzustellen, dass Flüchtlinge und Migration bereits zum vierten Mal die Themenliste anführen. Gegenüber dem Vorjahr mit 349 Veröffentlichungen ist die Häufigkeit von Berichten aber zurückgegangen. Das Themenfeld Armut und Wohnungslosigkeit hat zugelegt. Gegenüber 2015 sind hier 73 Veröffentlichungen mehr zu verzeichnen. Der Bereich Ehrenamt ist 2016 auf Rang Drei aufgerückt und bestätigt damit das anhaltende öffentliche Interesse und die Bedeutung freiwilligen Engagements für die Gesellschaft.

Die Veröffentlichungen auf der Caritas-Hauptwebseite ([caritas-berlin.de](http://caritas-berlin.de)), auf der alle Verweise zu den Länderwebseiten vorhanden sind, finden Beachtung (445.373 Besucher = plus 89.384 Besucher im Vergleich zu 2015, mehr als 1,35 Millionen Seitenansichten p. a.). Etwa ein Drittel der Besucher nutzten unsere Online-Kanäle auf mobilen Geräten. Aufgrund des Trends, immer häufiger über mobile Geräte (Smartphones, Tablets) ins Internet zu gehen, wollen wir 2017 unsere Webseite auf das sogenannte „Responsive Design“ umstellen. Die Entwicklung im Bereich der sozialen Medien war im Berichtsjahr positiv. Inzwischen folgen mehr als 10.000 Interessierte dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin auf Facebook.

## **Fundraising**

Neben dem Testamentsmarketing (Vorsorge im Alter) besteht das Fundraising aus einem Mix der verschiedenen Fundraising-Maßnahmen. Auch 2016 gingen die Bemühungen der Neuspendergewinnung in Richtung Ansprache von jüngeren und bisher nicht erreichten, nicht kirchlich gebundenen Zielgruppen. Sehr positiv war 2016 die Spendenbereitschaft im Bereich der Flüchtlingshilfe. Sowohl im Zeit-, Sach- und Geldspendenbereich war die Spendenbereitschaft der Freunde und Förderer der Caritas ungewöhnlich hoch. Privatpersonen und Unternehmen spendeten beim Frühjahrs mailing 2016 über 83.000 Euro für die Flüchtlingsarbeit.

Einzelne Caritas-Projekte wie die Ambulanz am Bahnhof Zoo wurden überwiegend über unsere Fundraising-Aktivitäten finanziert. Mit Groß- und Firmenspenden ist es 2016 gelungen, die wichtige Arbeit in der Wohnungslosenambulanz am Bahnhof Zoo und die Arbeit des Arztmobils zu sichern. Unternehmenskooperationen werden in den folgenden Jahren weiter ausgebaut.

Zu den weiteren Aufgaben des Fundraisings gehörte im Jahr 2016 das Stiftungsmarketing.

Die Zusammenarbeit mit Stiftungen hat eine große Bedeutung und wird auch in den nächsten Jahren ausgebaut. 2016 wurde dieser Bereich mit einer Mitarbeiterin verstärkt.

In den Ausbau des Online-Fundraisings unter der Domain [www.caritas-berlin.de](http://www.caritas-berlin.de) haben wir 2016 ebenfalls investiert und akquirierten über 41.000 Euro durch Online-Spenden. Die Stabsstelle Ehrenamt und Fundraising war außerdem für die Geschäftsführung unserer Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin und deren Treuhandstiftungen verantwortlich. Hervorzuheben ist das Stipendienprogramm für junge Menschen, die soziale Berufe ergreifen möchten. 26 Stipendiaten erhielten insgesamt 44.225 Euro. Erfreulich ist, dass sich 2016 bereits die zwölfte Treuhandstiftung unter dem Dach der Caritas-Gemeinschaftsstiftung gegründet hat und unsere Stiftung jetzt insgesamt 3,3 Millionen Euro verwaltet.

## **Ehrenamt**

Das kostenfreie Seminarangebot für Freiwillige im Erzbistum wurde wieder gut nachgefragt. 220 Teilnehmer nahmen an insgesamt 15 Kursen teil. Die Seminare für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit wurden weniger nachgefragt als im Vorjahr. In Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin wurde die neunte Berliner Freiwilligenbörse mit 2.200 Besuchern geplant und durchgeführt. Bei den „Sozialen Tagen“ für Unternehmen haben sich 90 Mitarbeiter aus 11 Unternehmen einen Tag lang engagiert und so einen Einblick in die soziale Arbeit der Caritas erhalten. Die Nachfrage nach Engagementmöglichkeiten durch Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund ist angestiegen; Zugänge für nicht-deutschsprachige Freiwillige wurden daraufhin ermöglicht. Das Netzwerk internationaler Arbeitnehmer in Berlin, „InterNations“, konnte als regelmäßiger Partner für Engagement-Aktionen gewonnen werden. Im November wurde in Kooperation mit dem

Erzbistum Berlin und den Caritas-Konferenzen Deutschlands, Diözesanverband Berlin, ein Fachtag für Freiwillige mit dem Titel „Entspannt engagiert“ durchgeführt.

## **youngcaritas**

youngcaritas macht soziale Themen und die Arbeit der Caritas für junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren erlebbar und vermittelt Wissen. Ziel ist es, jungen Menschen Erfahrungsräume und Projekte zu bieten, in denen sie sich engagieren können. youngcaritas sensibilisiert und motiviert sie dazu, sich mit Ungerechtigkeit und sozialen Herausforderungen zu beschäftigen und sich mit ihnen auseinander zu setzen. Im August 2016 wurde das youngcaritas Projektbüro „caridoo“ in der Pappelallee 62 eröffnet, in dem nun das Upcycling-Projekt \*vergissmeinnicht\* beheimatet ist. Unbrauchbare Kleiderspenden der Caritas-Kleiderkammer werden von Ehrenamtlichen aufgewertet und umgestaltet. Zudem bietet youngcaritas Engagementberatung für junge Menschen und Vermittlung in das passende Ehrenamt sowie Treffen der „Kulturbuddys“: Berliner und geflüchtete Menschen gestalten gemeinsam kulturelle Erlebnisse. Im Sommer fand eine Sommerakademie unter dem Titel „Don't WASTE your summer: reduce, reuse, recycle, upcycle it!“ statt. Hier konnten Jugendliche an verschiedenen Programmpunkten wie „waste cooking“, einem Upcycling Palletten-Regalbau-Workshop und einer Kleidertauschparty teilnehmen und praktisch zum Thema Nachhaltigkeit lernen. Im September 2016 veranstaltete youngcaritas Berlin zusammen mit youngcaritas Deutschland das Barcamp "we.confer!", welches sich mit dem Thema „offene Gesellschaft“ und der Fragestellung beschäftigte, wie wir zukünftig in Deutschland und Europa zusammenleben wollen. So konnten in 2016 insgesamt rund 250 junge Menschen erreicht werden, von denen sich ca. 60 Ehrenamtliche regelmäßig bei verschiedenen Projekten engagieren.

## **1.4. Caritas-Gesellschaften, -Vereine und –Beteiligungen (Organschaft)**

### **Caritas Altenhilfe GGmbH**

Insgesamt betreute die Caritas Altenhilfe GGmbH (CAH) zum 31. Dezember 2016 mit 1.705 Mitarbeiter/innen sowie 393 Mitarbeiter/innen der Tochtergesellschaft Senioren Service Gesellschaft (SSG) 6.249 Seniorinnen und Senioren an 43 Standorten und stellt dabei 77 verschiedene Angebote zur Verfügung. Sie erwirtschaftete mit ihren Dienstleistungen einen Umsatz von 79 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft war im Berichtsjahr von folgenden Entwicklungen und Ereignissen geprägt: Zum 01.11.2016 erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsführung. Maren Gienapp und Christoph Schulze bilden die neue Doppelspitze der Gesellschaft. Im Juli erfolgte die Umstellung der Pflegehilfskräfte von der Anlage 2 in die Anlage 32 der AVR. Zum 1. August 2016 wurden die Mitarbeitenden der Verwaltung und der sozialen Dienste von der Tochtergesellschaft SSG in die CAH und somit in die AVR übernommen. Dem immer deutlicher werdenden Mangel an Pflegepersonal wirkt die Gesellschaft mit Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, der Optimierung

interner Prozesse in der Personalbeschaffung sowie einer professionellen Außendarstellung entgegen. Zur Sicherung des Pflegenachwuchses wird weiter in die Ausbildung und die Kooperation mit dem Katholischen Schulzentrum Edith Stein investiert. Die CAH beschäftigt zum Ende des Berichtsjahres 76 Auszubildende im Rahmen einer Vollzeitausbildung zur Pflegefachkraft sowie 18 Auszubildende berufsbegleitend. Die Auslastung der Einrichtungen der CAH war im Berichtsjahr konstant gut. Am Jahresanfang wurde in der Geschäftsstelle und im Seniorenzentrum Kardinal Bengsch ein Assessment von externen Assessoren der European Foundation for Quality Management (EFQM) durchgeführt. Im Ergebnis wurden Stärken und Potenziale festgestellt und die nächste Auszeichnungsstufe „Committed to Excellence – 2 Stars“ erreicht.

Perspektivisch werden weitere Tarifsteigerungen und die neue Entgeltordnung für Pflegekräfte das Jahr 2017 beeinflussen. Das Pflegestärkungsgesetz II und die Einführung der neuen Pflegegrade zum 01.01.2017 ermöglichen es, auf Versorgungsbedarfe individueller einzugehen und im stationären Bereich mehr Pflegepersonal einzusetzen. Voraussetzung zur Nutzung dieser Potenziale ist das Gewinnen zusätzlicher Pflegekräfte.

## **Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.**

Der Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. ist aufgrund personeller Verknüpfungen ein dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. nahestehender Trägerverein, zu dem die Caritas-Klinik Maria Heimsuchung in Berlin-Pankow, das St. Marienkrankenhaus in Brandenburg an der Havel und das Dominikus-Krankenhaus in Berlin-Hermsdorf gehören. Zudem betreibt der Verein das Caritas-Hospiz Pankow, das Behindertenpflegewohnheim St. Elisabeth-Haus in Berlin-Lichtenrade und die Kurzzeitpflege St. Marien in Brandenburg an der Havel. Die leistungsmäßige Entwicklung der Einrichtungen ist zufriedenstellend. Die Zusammenarbeit der Caritas-Klinik Maria Heimsuchung in Pankow und des Dominikus-Krankenhauses in Hermsdorf wird weiter intensiviert und schreitet gut voran. Im Dominikus-Krankenhaus waren bis Ende 2016 die Servicebereiche Reinigung und Catering in einer eigenen Tochtergesellschaft ausgegliedert. Diese Konstruktion ist aufgegeben worden, indem mit den Servicebereichen Reinigung und Catering eine Fremdfirma beauftragt wurde. Das hat zu einigen Irritationen geführt, weil im Zuge dieser Maßnahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Servicebereichen gekündigt werden musste. Die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR), nach denen sich auch die Caritas-Krankenhilfe richtet, sorgen für hohe Personalkosten. Diese Problematik wird jedoch in der Zwischenzeit überlagert durch den Fachkräftemangel.

Um dem Fachkräftemangel im Bereich der Pflege entgegenzusteuern, bündelt die Caritas Krankenhilfe e. V. die Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpfleger sowie duale Studiengänge im Bereich der Pflege in der Caritasakademie.

## **Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH**

Die Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH (CFJ) ist eine Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (40 % Anteile) und des Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. (60 % Anteile). Die Gesellschaft betreibt vier Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, drei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, eine Förderschule und sechs Kindertagesstätten in Berlin und Brandenburg. Die Einrichtungen sind gut ausgelastet, und die wirtschaftliche Situation ist zufriedenstellend, auch wenn nach wie vor umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in einigen Gebäuden eine große Belastung darstellen. Das Jahr 2016 war stark geprägt von den Bemühungen, eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu eröffnen. Das war leider nicht erfolgreich, da es nicht möglich war, ein passendes Gebäude zu finden, in dem eine solche Einrichtung wirtschaftlich hätte geführt werden können. Jedoch sind in den Einrichtungen der Jugendhilfe zahlreiche unbegleitete minderjährigen Flüchtlingen untergebracht. Bei der Caritas Familien- und Jugendhilfe tritt die Problematik der sehr hohen Personalkosten etwas in den Hintergrund angesichts des gravierenden Fachkräftemangels, der es mit sich bringt, dass Stellen nur schwer nachbesetzt werden können.

## **Malteser-Werk Berlin e. V.**

Der Malteser-Werk Berlin e. V. ist durch personelle Verflechtungen eng mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. und dem Malteser Werke e. V. in Köln verbunden. Die laufenden Geschäfte besorgt die Geschäftsführung des Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. Der Verein betreibt das Malteser-Krankenhaus und das Seniorenheim Haus Malta in Berlin-Charlottenburg und das Wohnheim für behinderte Menschen Malteserhof Reinickendorf. Das Malteser-Krankenhaus ist ein geriatrisches Fachkrankenhaus und als solches gut angenommen und vernetzt mit den umliegenden großen Krankenhäusern. Das direkt an das Krankenhaus angebundene Seniorenheim Haus Malta ist ebenfalls sehr gut ausgelastet. Beide Häuser ergänzen sich. In 2016 sind im Malteser-Krankenhaus die umfangreichen Sanierungsarbeiten und die Maßnahmen zur energetischen Fassadensanierung beendet worden. Nach Fertigstellung dieser Maßnahmen konnte im November das 50 jährige Bestehen des Krankenhauses im Beisein von Erzbischof Heiner Koch gefeiert werden. Mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten ist das Haus in einem hervorragenden baulichen Zustand, der auch für die weitere Entwicklung der Leistungsfähigkeit hilfreich ist. Auch hier ist es insbesondere im Pflegebereich schwierig, geeignetes Personal zu finden.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Wirtschaftliches Umfeld

In der Sozial- und Gesundheitsbranche setzt sich das Mengenwachstum fort. So sind zumindest in den Ballungszentren steigende Fallzahlen zu verzeichnen. Dieser Zuwachs wird sich durch die Auswirkungen des Pflegestärkungsgesetzes sowie mit der Einführung des Bundesteilhabegesetzes verstärken noch verstärken.

Die dadurch entstehenden zusätzlichen Ausgaben für die Öffentliche Hand, versuchen diese durch eine restriktivere Ausgabenpolitik zu begegnen, indem die Refinanzierung der Leistung möglichst niedrig hält. So gibt es einen Trend der Kostenträger möglichst viele soziale Dienstleistungen auszuschreiben, obwohl dieses Verfahren rechtlich sehr umstritten ist.

Die erhöhte Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen, verbunden mit der Erhöhung von Qualitätsstandards, führen zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels. Dies wiederum verringert die Auslastung der Einrichtungen. So gibt es beispielweise Leerstand im Bereich der Kindertagesstätten und Pflegeeinrichtungen, obwohl eine hohe Nachfrage nach solchen Angeboten existiert. In wichtigen Bereichen können also die Einnahmen sinken, während die Gehälter steigen.

Daher bleibt die betriebswirtschaftliche Situation der sozialen Unternehmen, trotz wachsender Nachfrage, weiterhin angespannt.

Für die Caritas als katholischen Einrichtungsträger sind Zuwendungen des Erzbistums Berlin wichtig, um das Leistungsangebot aufrecht zu erhalten. Daher ist die Entwicklung der kirchlichen Steuereinnahmen ein wichtiger Faktor für die Refinanzierung von zusätzlichen Angeboten, die nicht durch staatliche Gelder gedeckt sind.



## 2.2. Vermögens- und Finanzlage des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Vermögen</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	0	21	0,1	-10	-47,6
Sachanlagevermögen	13.507	28,9	13.774	34,4	-267	-1,9
Finanzanlagevermögen	132	0,3	34	0,1	98	>100,0
Langfristige Forderungen	0	0	99	0,2	-99	-100
Ausgleichsposten für						
Darlehenszuschüsse	296	0,6	564	1,4	-268	-47,5
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>13.946</b>	<b>29,8</b>	<b>14.492</b>	<b>36,2</b>	<b>-546</b>	<b>-3,8</b>
Vorräte	445	1	515	1,3	-70	-13,6
Kurzfristige Forderungen	3.711	7,9	3.622	9	89	2,5
Sonstige Wertpapiere	15.595	33,4	15.257	38,1	338	2,2
Flüssige Mittel	13.062	27,9	6.183	15,4	6.879	>100,0
Übrige Aktiva	10	0	5	0	5	100
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>32.823</b>	<b>70,2</b>	<b>25.582</b>	<b>63,8</b>	<b>7.241</b>	<b>28,3</b>
	<b>46.769</b>	<b>100</b>	<b>40.074</b>	<b>100</b>	<b>6.695</b>	<b>16,7</b>
<b>Kapital</b>						
Eigenkapital	12.780	27,3	12.396	30,9	384	3,1
Sonderposten	1.323	2,8	1.349	3,3	-26	-1,9
Langfristige Verbindlichkeiten	12.466	26,7	5.947	14,9	6.521	>100,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	20.200	43,2	20.193	50,6	-184	-0,9
	<b>46.769</b>	<b>100</b>	<b>40.074</b>	<b>100</b>	<b>6.695</b>	<b>16,7</b>

Die Reduzierung des langfristigen Vermögens liegt an Abschreibungen des Sachanlagevermögens sowie an einer Sondertilgung eines Darlehens, für das ein Ausgleichsposten gebildet wurde. Zugänge von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 747 stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 1013 gegenüber.

Nachdem in 2014 Finanzanlagerichtlinien vom Vorstand verabschiedet wurden, die die Anlage von Vermögen des Caritasverbandes in ethische und nachhaltige Wertpapiere regelt, wurde in 2015 durch ein Auswahlverfahren neue Vermögensverwalter mit der Verwaltung des Vermögens gemäß der Finanzanlagerichtlinie beauftragt. Ende 2015 wurde mit der Übertragung der Wertpapierdepots mit der Umstellung auf ethische und nachhaltige Wertpapiere begonnen. In Folge der Umstellung kam es deshalb in 2016 zu größeren Erträgen bzw. Aufwendungen durch den aufgrund der neuen Finanzanlagerichtlinien verursachten Wertpapierhandel. Die Umstellung der Wertpapierdepots auf die Finanzanlagerichtlinien wurde in 2016 abgeschlossen.

In Folge der Rückzahlung des Sanierungsgeldes durch die KZVK in Höhe von TEUR 5.545 stiegen die flüssigen Mittel an. Unsere Finanzierungsanlagerichtlinien sind auf unserer Webseite veröffentlicht.



Die Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK) hat, durch die Unwirksamkeitserklärung des KZVK-Sanierungsgeld durch den BGH, im Jahr 2016 die Rückerstattung für das Sanierungsgeld an den Caritasverband für das Erzbistum Berlin (DiCV) i. H. v. TEUR 5.545 überwiesen. Gleichzeitig wurde von der KZVK ein Finanzierungsbeitrag für die kommenden 24 Jahre erhoben. Der diskontierte wahrscheinliche Erfüllungsbetrag des Finanzierungsbeitrages beträgt TEUR 7.379. Nach Art. 28 EGHGB ist es möglich für den Finanzierungsbeitrag eine Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen zu bilden.

Der Rückerstattungsbetrag wurde nicht ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern wurde in die neugebildete Rückstellung zum Finanzierungsbeitrag überführt. Die bestehende Rückstellung für das Sanierungsgeld i. H. v. TEUR 808 wurde ebenfalls in die neu zu bildende Rückstellung zum Finanzierungsbeitrag überführt. Ebenso wurden weitere TEUR 1.026 der Rückstellung zum Finanzierungsbeitrag zugeführt, so dass der gesamte diskontierte wahrscheinliche Erfüllungsbetrag des Finanzierungsbeitrages zurückgestellt wurde

### 2.3. Erträge und Aufwendungen des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.

	2016	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	78.356	67.003	11.353	16,9
Bestandsveränderung	-72	-17	-55	323,5
<b>Gesamtleistung</b>	<b>78.284</b>	<b>66.986</b>	<b>11.298</b>	<b>16,9</b>
Materialaufwand	-5.878	-2.822	-3.056	108,3
Personalaufwand	-32.764	-28.769	-3.995	13,9
Abschreibungen	-1.023	-910	-113	12,4
Sonstiger Betriebsaufwand				
./. Übrige betriebliche Erträge	-38.268	-34.191	-4.077	11,9
Steuern (ohne Ertragssteuern)	-10	-10	0	0,0
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>-77.943</b>	<b>-66.702</b>	<b>-11.241</b>	<b>16,9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>				
<b>(ohne Eliminierung neutraler Effekte)</b>	341	284	57	20,1
Finanzergebnis	63	-67	130	-194,0
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern</b>	<b>404</b>	<b>217</b>	<b>187</b>	<b>86,2</b>
Ertragssteuern	-20	-107	87	-81,3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>384</b>	<b>110</b>	<b>274</b>	<b>249,1</b>

Durch die erstmalige Anwendung des BilRUG und der damit verbundenen Erweiterung der Umsatzerlösdefinition werden mehrere Posten, die bisher in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden, unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Dazu gehören unter anderem Erstattungen, Mieterträge, periodenfremde Erträge und umsatzsteuerpflichtige Erträge. Durch diese Umstellung sind im Geschäftsjahr TEUR 5.714 zusätzlich in den Umsatzerlösen enthalten. Bei entsprechender Anwendung im Vorjahr wären die Umsatzerlöse um TEUR 5.892 höher ausgewiesen worden.

Neben der erstmaligen Anwendung des BilRUG beruht der Anstieg der Umsatzerlöse im Wesentlichen aus der aus einem Anstieg der Leistungen im Bereich Migration, insbesondere der Flüchtlingsunterbringung und -beratung sowie der Armutsmigration (+ TEUR 2.964). Ferner erhöhten sich die Leistungsentgelte im Bereich der Kindertagesstätten (+ TEUR 1.662) sowie die Zuschüsse des Erzbischöflichen Ordinariats, Berlin, für die verbandliche Caritasarbeit. Diese haben sich in der Zeit von 2012 bis 2016 wie folgt entwickelt (in TEUR):

2012	2013	2014	2015	2016
4.500	4.500	5.656	6.011	6.360

Die Steigerung des betrieblichen Aufwands entsteht einerseits durch die erstmalige Anwendung des BilRUG und die hiermit verbundenen Umgliederungen einiger Posten von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse und andererseits durch höheren Personalaufwand. Letzterer begründet sich durch Tarifsteigerungen und einen Anstieg der Mitarbeiterzahl.

Das Jahresergebnis hat sich auf TEUR 384 verbessert (Vorjahr TEUR 110).

Das Finanzergebnis ist in 2016 um TEUR 130 höher als in 2015 und schließt mit einem positiven Ergebnis von TEUR 63 ab. Ursachen sind ein geringerer Zinsaufwand durch Umschuldung und Tilgung von Darlehen (TEUR -55) sowie geringere Abschreibungen auf Wertpapiere der Umlaufvermögens (TEUR -54).

Aufgrund der zahlreichen Leistungstypen und der Vielzahl der zuwendungsfinanzierten Dienste sind allgemeingültige Leistungsindikatoren nicht zu definieren. Es gibt vielfältige Arten von Zuwendungen mit einer Vielzahl von Kostenträgern (z. B. EU, Bund, Land, Landkreise und Bezirke). Gemäß dem jeweiligen Auftrag wird die Leistungserbringung erfasst und dokumentiert. Bei den Zuwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Beratungsarbeit für verschiedene Zielgruppen der Bevölkerung. Die Anzahl der Klienten hat in der Regel aber keinen Einfluss auf die Refinanzierung.

	2016	2015
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis	384	110
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.023	910
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	6.853	-902
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-22	1
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	221	-627
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen/Verbindlichkeiten Kita	-1.559	348
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	50	2.097
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	0	-786
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<u>6.950</u>	<u>1.151</u>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-747	-1.903
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Anlagevermögens	47	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<u>-700</u>	<u>-1.903</u>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten und Darlehen	0	1.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten und Darlehen	-593	-690
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<u>-593</u>	<u>310</u>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	5.658	-442
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.650	12.092
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>17.308</u>	<u>11.650</u>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	13.062	6.183
Wertpapiere	15.592	15.257
Finanzmittel Kita	-11.349	-9.790
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>17.308</u>	<u>11.650</u>

Im Geschäftsjahr kam es zu einem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 6.994. Diese Gelder reichten aus, um die investiven Maßnahmen in Höhe von TEUR 747 und die Tilgung von Krediten und Darlehen in Höhe von TEUR 593 zu decken. Die Erhöhung des Finanzmittelfonds um TEUR 5.657 beruht im Wesentlichen aus der Rückerstattung der Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK) für das Sanierungsgeld) in Höhe von TEUR 5.545.

## **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2016 zufrieden. Das Jahr schließt mit einem positiven Ergebnis von TEUR 384 nach TEUR 110 im Vorjahr ab.

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. verfolgt weiter sein Leitbild „Not sehen und handeln“. Den Herausforderungen durch Armutsmigration und Flüchtlingsarbeit wurde durch neue Projekte und die Eröffnung der Gemeinschaftsunterkünfte im Land Brandenburg begegnet.

### 3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütung des Vorstands

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat im Berichtsjahr 2016 durchschnittlich 755 Mitarbeiter beschäftigt. (Vorjahr 679), umgerechnet in Vollzeitstellen 588 (Vorjahr 529).

DA-Bezeichnung	VBE3		Abw.	Kopfzahl		Abw.
	2016	2015		2016	2015	
25 - Bundesfreiwilligendienst	11,49	6,52	4,97	14,58	8,25	6,33
27 - Freiwilliges Soziales Jahr	0,25	1	-0,75	0,25	1	-0,75
50 - MA ltd.Tätigk/Geschäftsfeld- ltg	4,75	3,69	1,06	5	3,92	1,08
51 - Dienststellenverantwortliche/r	3,03	3,74	-0,71	3,14	4	-0,86
52 - Fachkraft Beratung/Referent/in	14,87	14,9	-0,03	17,88	16,95	0,93
56 - Psychologe/in	13,29	14,22	-0,93	16,71	18,1	-1,39
60 - Leitung auf Anordnung	41,71	36,56	5,15	45,02	38,28	6,74
61 - Sozialarbeiter/in	206,09	203,96	2,13	259,31	254,49	4,82
62 - MA i.d.T.e. Sozialarbeiter/in	68,21	52,08	16,13	88,71	67,18	21,53
63 - MA in sozialen Diensten	34,74	24,27	10,47	55,23	41,34	13,89
66 - Altenpflegeberater/in	0,8	0,8	0	1	1	0
67 - MA i.d.T.e.Erzieher/in	0,23	0	0,23	0,29	0	0,29
68 - Erzieher/-in	9	8,49	0,51	10,88	10,25	0,63
69 - Fürsorgliche/r Helfer/in	5,18	5,69	-0,51	7,35	8,99	-1,64
75 - Gesund. u. Krankenpfleger/in	7,09	2,53	4,56	9,94	3,5	6,44
76 - Krankenpflegehelfer/in	4,72	0,07	4,65	5,25	0,08	5,17
82 - IT-Fachkraft	4,03	3,87	0,16	5	5	0
83 - Sachbearbeiter/in	92,4	85,41	6,99	111,97	104,95	7,02
84 - Sekretär/in	9,64	11,09	-1,45	12,54	13,54	-1
85 - MA Unterstützung kfm Bereich	2,12	2,21	-0,09	4,42	4,26	0,16
91 - Hausmeister/in	7,91	5,42	2,49	9	6,42	2,58
92 - Hauswirtsch. Mitarbeiter/in	2,62	2,55	0,07	5,67	5	0,67
93 - Reinigungskraft	0,83	0,78	0,05	3	2,83	0,17
95 - Arbeitsförderung	38,37	31,8	6,57	52,02	43,41	8,61
96 - Sonstige	3,77	6,1	-2,33	8,77	14,57	-5,8
97 - MA in MAV-Freistellung	1,01	1,2	-0,19	1,12	1,2	-0,08
98 - Altersteilzeit Ruhephase	0,33	0,38	-0,05	1,13	0,75	0,38
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>588,48</b>	<b>529,33</b>	<b>59,15</b>	<b>755,18</b>	<b>679,26</b>	<b>75,92</b>

Im Geschäftsjahr 2016 war als Geschäftsführerin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. Diözesancaritasdirektorin Prof. Dr. Ulrike Kostka bestellt.

Die Geschäftsführung erhielt in 2016 insgesamt eine Vergütung in Höhe von EUR 96.285,76. Im Rahmen ihrer Tätigkeit in den Aufsichtsgremien der Caritas Gruppe erhielt Frau Prof. Dr. Kostka im Jahr 2016 Einkünfte in Höhe von EUR 21.125 und stellte davon EUR 6.950 dem Caritasverband als Spende zur Verfügung.

Für frühere Geschäftsführer leistete der Caritasverband im Erzbistum Berlin im Jahr 2016 Versorgungsleistungen in Höhe von EUR 96.018,96.

Der Vorstand des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. besteht aus 7 männlichen und 3 weiblichen Mitgliedern. Der Vorstand arbeitete im Jahr 2016 ehrenamtlich. Er erhielt Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 1.732,00.

Im Jahr 2016 wurde der Fachkraftmangel erstmals auch im Bereich der Sozialarbeit deutlich spürbar. Mehr als 10 Stellen konnten nicht innerhalb einer Frist von drei Monaten adäquat besetzt werden. In den Ländern Vorpommern und Brandenburg ist die Situation angespannter als in Berlin. In Berlin ist insbesondere die Gewinnung erfahrener Fachkräfte deutlich schwieriger geworden.

Die Praxis der befristeten Ausschreibung von Stellen wurde diskutiert – nach Verabschiedung eines einheitlichen Probezeitmanagements (2017) soll dies nicht mehr verbindlich sein.

Um die Arbeitgebermarke Caritas zu stärken, wurden verschiedene Maßnahmen im Caritasverband umgesetzt u. a.:

- Standard zur Einarbeitung
- Externe Stellenausschreibungen werden an die Fachhochschulen im Bistum weitergeleitet
- Einführung des Zeitwertkontos (Lebensarbeitszeitkonto)
- Homeoffice-Regelung für nahezu alle Mitarbeiter
- Begrüßungstag für neue MA zur Vernetzung
- Finanzierung von Diensträdern mit den steuerlichen Vorteilen der Dienst-PKW
- Private Krankenzusatzversicherung die durch einen speziellen Gruppentarif die Vorteile des Solidarprinzips bei der Finanzierung bietet (Prämie weitestgehend unabhängig von individuellen Risiken)
- Optimierung interner Personalprozesse (z. B. Einstellung neuer Mitarbeiter)

## 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Die Delegiertenversammlung hat im März 2017 auf Vorschlag des Vorstandes eine Satzungsreform beschlossen, in der ein hauptamtlicher Vorstand und ein Caritasrat als Aufsichtsrat geschaffen werden. Nach Genehmigung durch den Erzbischof wurde die neue Satzung am 19.06.2017 im Vereinsregister eingetragen.

Der Standort Perleberg wurde im Rahmen eines Trägerwechsels zum 1.7.2017 an Diakoniewerk Karstädt-Wilsnack e. V. übertragen. Der Trägerwechsel war ergebnisneutral. Wir stehen mit der Diakoniewerk Karstädt-Wilsnack e. V. in Verhandlungen, die Liegenschaft in Perleberg zu veräußern.

## 5. Chancen- und Risikobericht

Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört ein einheitlicher Planungs-, Berichts- und Controllingprozess. Zur Gewährleistung einheitlicher Prozesse und Abläufe wurde ein Qualitätsmanagementsystem implementiert, das kontinuierlich ausgebaut wird. Die Risikolage des Vereins kann für das Jahr 2016 als überschaubar beurteilt werden.

### 5.1. Risikobericht

- Entwicklung Wertpapierdepot

Aufgrund des aktuellen Niedrigzinsumfeldes an den Finanzmärkten und der hauptsächlichlichen Anlage in festverzinslichen Papieren ist mit einem Rückgang des Finanzergebnisses zu rechnen.

- KZVK-Sanierungsgeld

Die KZVK hat 2016 die gesamten Sanierungsgelder nebst Zinsen (insgesamt rd. 1,3 Mrd. Euro) an die Beteiligten rückerstattet. Als neues Instrument wurde der Finanzierungsbeitrag eingeführt. Dieser soll die finanzökonomische Deckungslücke innerhalb der nächsten 25 Jahre schließen.

Der Finanzierungsbeitrag 2016 beträgt EUR 484.441. Für den DiCV betrug die Rückerstattung TEUR 5.545. Zusätzlich waren TEUR 808 in noch nicht aufgelösten Rückstellungen für Sanierungsgeld vorhanden.

Sowohl die Rückerstattung als auch die nicht aufgelösten Rückstellungen für Sanierungsgelder wurden in eine neue Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen – den Finanzierungsbeitrag - überführt.

- Tarifentwicklung (Arbeitsvertragliche Richtlinie des Deutschen Caritasverbandes, AVR)

Die Tarifrunde 2016 / 2017 wird in der RK Ost in zwei Stufen umgesetzt:

Ab dem 01.01.2017 mit 2,93 % und ab dem 01.09.2017 weitere 2,35 %. Zusätzlich steigen die Gehälter ab dem 01.01.2018 um ein Prozent – im Rahmen der Ost-West-Angleichung. Die Tarifrunde 18/19 ist noch nicht abgeschlossen.

- Betriebsprüfung Finanzamt

Ende 2016 begann eine Betriebsprüfung des Finanzamtes für Körperschaften I. Die Betriebsprüfung umfasst die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft. Mit einem Ergebnis ist Ende 2017 zu rechnen.

## 5.2. Chancenbericht

- Flüchtlingsarbeit

Die Flüchtlingssituation macht deutlich, dass es sich nicht um ein kurzfristiges Phänomen handelt. Der Caritasverband ist als Spitzen-, Träger- und Mitgliederverband, vor allem jedoch als kirchlicher Verband gefordert, die Herausforderungen weiter anzunehmen. Es bedarf – in Kooperation mit vielen anderen Akteuren – ausreichender, angemessener und nachhaltiger Lösungen, um gute Integrationsbedingungen für Geflüchtete mit Bleibeperspektive zu gestalten, die Willkommensbereitschaft in der Bevölkerung zu erhalten und auszubauen. Die Ressourcen sollten vorrangig zur Bewältigung von Aufnahme und Integration eingesetzt werden, aber auch die Reintegration für Geflüchtete ohne Bleibeperspektive und Kapazitätsaufbau in den Herkunftsländern sollen thematisiert werden.

Der Einsatz für geflüchtete Menschen bleibt größtenteils finanziell kostendeckend. Der notwendige Einsatz von adäquat qualifiziertem Personal von intern und extern bleibt ausgeglichen; kann sich jedoch erhöhen je nach Resultat von laufenden Projektanträgen und Ausschreibungen.

## 6. Prognosebericht

Inklusive der Tarifsteigerungen (zum 1.1.2017 2,93 %, zum 1.9.2017 2,35 %) erwarten wir für 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Es ist vorgesehen, dass der Caritasverband das Seminargebäude der Heimbildungsstätte erwirbt (Liquiditätsbelastung ca. TEUR 700), die Bildungsstätte der Caritas geschlossen und die Liquidation des Vereins vorbereitet wird.



Im Jahr 2005 sind der Caritasverband für das Erzbistum und die weiteren Caritasverbände für Berlin, Brandenburg und Vorpommern fusioniert. Der Caritasverband für das Erzbistum bekam eine Satzung mit einem ehrenamtlichen Vorstand, der sowohl Geschäftsführung als auch Aufsichtsfunktionen wahrnimmt. Die Caritasdirektorin ist mit der Geschäftsführung des Verbandes beauftragt. Nach der Arbeitshilfe 182 der DBK und den Transparenzstandards ist eine klare Trennung zwischen Aufsicht und Geschäftsführung notwendig. Der Caritasverband benötigt auch angesichts seiner Trägerfunktion und der Rolle als Muttergesellschaft einen Aufsichtsrat (Caritasrat).

Nach der im März 2017 beschlossenen und vom Erzbischof genehmigten Satzungsreform ist es Ziel, dass der neue hauptamtliche Vorstand, der voraussichtlich aus drei Personen besteht (Caritasdirektorin als Vorsitzende, Finanz- und Personalvorstand, Vorstand Fachpolitik und Innovation), seine Tätigkeit zum 1.1.2018 aufnimmt.

Das Erzbistum Berlin hat nach Beratungen beschlossen den Zuschuss für die verbandliche Caritasarbeit für die Jahre 2017 bis 2020 wie folgt festzulegen (in TEUR):

2017	2018	2019	2020
6.300	6.269	6.237	6.206

Diese Zusage ermöglicht dem Caritasverband eine stabile Weiterführung seiner Arbeit und ermöglicht zuverlässige Planungen der kommenden Wirtschaftsjahre.

## 7. Gesamtaussage

Für das Geschäftsjahr 2017 wird das Chancen-/Risikoverhältnis vom Vorstand als ausgeglichen bewertet. Mit der Satzungsreform wird sich der Verband zukunftssicher aufstellen. Für die weitere Zukunft bleiben die Refinanzierung künftiger Personalkostensteigerungen und die Entwicklung der kirchlichen Zusatzversorgungsleistungen die wesentlichen Herausforderungen. Dies gilt auch für den Fachkräftemangel.

Die Erlöse des Caritasverbandes werden nur in Teilen am Markt erzielt. Vielmehr sind die Einnahmen aufgrund des Subsidiaritätsprinzips von politischen bzw. gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Auch haben höchstrichterliche Urteile eine große Wirkung auf die Höhe der Vergütungen für die soziale Arbeit. Damit unterliegt der betriebswirtschaftliche Erfolg des Caritasverbandes speziellen Faktoren, die in marktwirtschaftlichen Feldern weniger auftreten.

#### Anlage 4


Die finanzielle Unterstützung des Erzbistums Berlin ermöglicht es dem Caritasverband, soziale Leistungen für Menschen in Not anzubieten.

Berlin, den 30. Juli 2017



---

Prälät Tobias Przytarski  
(Vorsitzender)



---

Prof. Dr. Ulrike Kostka  
(Diözesancaritasdirektorin)